

mit Recht nur gefolgert werden kann, daß *F. aliena* und *flava* zu ein- und derselben Zeit, und neben und unter einander schwärmen können, nicht aber, daß sie nur verschiedene Formen derselben Art sind. Die spezifische Verschiedenheit beider geht, ganz abgesehen von den bekannten, mehr oder weniger auffallenden Unterscheidungsmerkmalen, die sich an allen 3 Geschlechtern darbieten, am klarsten aus ihrer Lebensweise hervor. Der *F. aliena* begegnet man, gleich der *F. nigra* (von welcher sie vielleicht nicht spezifisch verschieden ist), überall, auf Wegen und auf Stegen, auf Wiesen, in Gärten, an Rainen, auf Sandplätzen, an Bäumen und auf Gesträuch; sie ist den ganzen Tag, von früh bis zum Abend geschäftig, und läuft unermüdlich hin und her, eben so in und auf ihren Haufen, wie außerhalb derselben; *F. flava* führt dagegen ein abgeschlossenes Leben, verläßt niemals ihre Kolonie und scheint das Tageslicht nicht zu lieben; ist nicht durch eine äußere Zufälligkeit der Bau beschädigt, so sieht man diese so überaus häufige Ameise bei Tage nie umherlaufen.

*Pon. tarsata* F. Unter den neuerdings vom Kaiserl. Museum in Paris an mich gesandten Poneriden befindet sich ein alter und defekter ♀ dieser Art, auf der Etikette von der Hand Bosc's als *tarsata* F. bezeichnet und mit der Vaterlandsangabe „Goré“ versehen. Da Fabricius (Suppl. Ent. Syst. p. 280. 38—39) das von ihm beschriebene Stück ebenfalls von Bosc und von der Insel Goré erhalten hatte, so ist damit meine Behauptung (Berl. Ent. Zeitschrift 1860. 310.), daß Fabricius in der Vaterlandsangabe sich nicht geirrt und wirklich die afrikanische Art beschrieben habe, gerechtfertigt.

*Pon. luteola*. ♀ *Ferruginea*, *antennarum flagello*, *mandibulis tarsisque obscurioribus*, *subnitida*, *pilosa*, *mandibulis trigonis*, *prothorace submarginato*. — Long. 9—10 Millim.

Diese Art, die der *Pon. villosa* nahe kommt, aber dickere Fühler und weniger lang gestreckte Mandibeln hat, ist rostroth oder rostgelb, und hat gewöhnlich die Mandibeln, die Fühlergeißel (die Spitze ausgenommen) und die Tarsen, andeutungsweise auch die Hinterleibsspitze und einzelne Stellen am Thorax dunkler braun gefärbt. Der Körper der mir vorliegenden Stücke zeigt wenig Glanz, was aber zum Theil nur Folge der Beschmutzung und der anklebenden Haare sein mag. Längere, gelbliche, abstehende Haare sind in mäßigem Grade über den ganzen Körper, Fühlerschaft und Beine eingeschlossen verbreitet; ebenso ist eine nicht besonders reichliche, gelbliche, anliegende Pubescenz überall, besonders am Hinterleib,